

Berlin sieht Belt-Trasse auf gutem Weg

Bundesregierung informiert das Parlament über die neue Zeitplanung bis 2024.

Berlin – Die Bundesregierung hat das Ziel bekräftigt, bis 2024 auf schleswig-holsteiner Seite die neue Schienen-Hinterlandanbindung für den geplanten Fehmarnbelttunnel fertigzustellen. Unter optimalen Bedingungen sei dies möglich, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), vor dem Verkehrsausschuss des Bundestages.

Ferlemann stellte den Abgeordneten den überarbeiteten Zeitplan für das Milliarden-Projekt vor, über den die LN vor zehn Tagen berichtet hatten. Die Sitzung fand hinter verschlossenen Türen statt. Der CDU-Politiker sagte den LN im Anschluss: „Wir

sollten alles daran setzen, die Hinterlandanbindung zügig fertigzustellen. Wir sind auf gutem Weg, aber es ist noch viel Arbeit zu leisten.“

Die Gesamtkosten für den Tunnelanschluss erreichen inzwischen die Zwei-Milliarden-Grenze: Mit 1,5 Milliarden Euro wird die Eisenbahntrasse durch Ostholstein veranschlagt, die auf 55 Kilometer Länge neu verlegt und weitgehend entlang der A 1 verlaufen soll. Die Kosten für den Ersatz der Sundbrücke werden je nach Version mit 250 bis 600 Millionen Euro beziffert. Der vierstreifige Ausbau der B 207 zwi-

schen Heiligenhafen-Ost und Puttgarden schlägt nach den Berechnungen mit 109 Millionen Euro zu Buche. Die Straße soll pünktlich zur Tunnelöffnung fertig sein, die von dänischer Seite für 2021/22 angepeilt ist.



Enak Ferlemann (CDU).

Spekulationen, auch auf dänischer Seite könnte es zu Verzögerungen kommen, trat Ferlemann entgegen. „Die Dänen sind schneller als wir denken“, sagte er nach Teilnehmerangaben

im Ausschuss und nannte den Mai als Termin für das Absenken des ersten Tunnelsegments. Dies sei früher einmal angekündigt worden, er

gänzte der Staatssekretär auf LN-Nachfrage, daran habe er sich erinnert. Das dänische Staatsunternehmen Femern A/S nennt nach aktuellem Stand als Beginn der Bauphase das dritte Quartal 2015.

Die breite Mehrheit im Ausschuss steht zu dem Projekt. Klare Ablehnung kommt von Grünen und Linken. Die schleswig-holsteinische Grünen-Abgeordnete Valerie Wilms rügte den Willen der Großen Koalition, Geld in ein „illusorisches Zukunftsprojekt“ zu stecken, statt in Erhalt bestehender Verkehrswege. Der CDU-Verkehrsexperte Gero Storjohann freute sich dagegen auf das Zusammenwachsen Nordeuropas durch die neue Querung. *pet*